



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Was den Festtag selbst belangt/ so hastu folgende Puneten zu halten. 1. Lobe den gütigen Gott/ und dancke ihm für die Beständigkeit/welche er dem H. Martyrer gegeben. 2. Erfreue dich mit dem H. Martyrer/ daß er solche Gunst von Gott empfangen/ sich derselben so wohl gebrauchet/ die Ehr Gottes vermehret/den Christlichen Glauben beühmet/die Kirch Gottes befestiget/ und seiner Liebe gegen Gott ein so herrliches Zeugnis gegeben. 3. Scháme dich/ daß du so untüchtig und trág etwas umb Gottes willen zu leiden/ so gar nit das allgeringste. 4. Laß das Fest des Martyrers nit vorüber gehen/ du hast dan Gelegenheit bekommen oder gesucht etwas umb Gottes willen zu leiden: dan diß heisset den heiligen Martyren nachfolgen. 5. Lese sein Leben/ es sey dan Sach daß du es den vorigen Tag gelesen/ und befehe wie du ihm in seinem Leyden nachfolgen mögest. 6. Ruff ihn vielmahl den Tag durch an/ und sprich oft den Tag durch das Gebett mit dem Angesang/ welches die Kirch Gottes von ihm in den Kirchenämpter/ und Opfer der H. Mess zu betten pflegt. Wäre es aber daß du eine besondere Andacht hättest/ alle Monat die H. Martyrer sambtlich zu verehren/ alsdan laß die Mess von vielen heiligen Martyren in gemein lesen/ oder aber lese sie selbst. 7. Bitte Gott fleißig für alle die/ welche umb der Gerechtigkeit willen viel leiden und verfolgt werden/ damit ihnen Gott die Beständigkeit der Marter gebe. 8. Halte oder lese folgende Betrachtung: wofern dir dieselbige/ welche dir an seinem eignen Tag fürgeschrieben wird/ nit gefallen würde. Endlich was die sieben folgende Tag anlangt/ so hastu dich nach dem zu richten/ was in den sieben folgenden Tagen nach dem Fest der Aposteln zu halten vorgetragen worden.

Betrachtung von allen heiligen Martyrer Gottes in gemein.

Nach verriethere Vorgebett und Erwählung der Gegenwart Gottes/ laß dich seyn als wan du im Himmel wärest/ und gleichsam mit leiblichen Augen die große Schaar und Mänge der H. Martyren in ihrer Glöry und Herrlichkeit/ mit welcher sie Gott als seine geheime Freund und Zeugen seiner Lehr begabet/ ansehen thätet. Als als wan dir dein Engel sagte/ wie er verpöten dem H. Joannis sagte Apoc. 22. Hi qui. &c. Diß seynd die jenigen/ welche auß grosser Widerwärtigkeit kommen/ und ihre Kleider in dem Blut des Lams gewaschen haben. Wehre darnach Gnad/ daß du die große Seligkeit der H. Martyrer erkennen/ und dem geistlichen Nuß darauß haben mögest.

Zum ersten erwege/ ob wohl der ewige Gott zu jeder Zeit durch die Opfer hat wollen gehrt und gepriesen seyn/ dan durch dieselbe wird die allerhöchste Oberherrschafft welche er über alle Creaturen hat/ und die demütigste Underthänigkeit/ welche ihm von jedwedere Creatur zu leisten schuldig/ angezeigt/ so hat er dannoch einen besondern Wohlgefallen an dem Opfer/ welches die H. Martyrer thäten/ und sich neben allem was sie hätten/ ihr Leben und ganzes natürliches Wesen auffopfferten. Bey welchem du die Ursachen/ warumb ihm solches Opfer so sehr gefallen lasset/ ernstlicher bey dir zu bedencken hast. Die Ursach ist/ dieweil ihm zur Eternität seine Oberherrschafft über alle seine Creaturen kein Ochsen/ Kälber/ Lämmer oder dergleichen anderer Thier Fleisch auffopffert wird/ wie im alten Testam. zu gesehen werde: sondern das Leben/ der Leib/ und das ganze menschliche Wesen/ welches nach dem

geln die allerdeffte Creatur / und allerwürdigste / so ihm je kan auffgeopffert werden. Die 2. Ursach ist / die weil diß Opffer sich etlicher massen mit dem blütigen Opffer seines Sohns Jesu Christi an dem Creutz / welches under allen Gott am allerangenehmststen / und dem Menschen am allen nützlichsten / vergleicht. Die 3. Ursach / die weil durch diß Opffer zu verstehen gegeben wird / wie hoch daß man Gott / sein H. Gefäß / den Glauben und das Himmelreich / welches er seinen Dienern verheiffen / halten thues / die weil man ihrentwegen die allergrößte Quaal und Pein leidet / und so gar das Leben selbst nicht achtet. Die vierte Ursach ist : die weil in der Marter und Quaal / so den Heiligen angethan werden / 8. fürnehme Tugenden zu spüren. Fürs erste der Glaub: dan umb Bekantnis und Berthätigung desselben pflegt man gern und willig zu sterben. Fürs 2. Die Hoffnung / dan auß großer Hoffnung das ewige Leben zu erlangen / pflegt man das zergängliche Leben zu verachten. Für das 3. die Liebe Gottes / dan man nimmer seine Lieb gegen seinen Freund besser kan sehen lassen / als wan man sein Leben für ihn geben thut. Für das 4. Eine große Stärckes / dan man weder Quaal noch Pein fürchtet / und viel lieber das Leben / und den Leib / als den Glauben verlassen thut. Für das 5. Die Armuth im Geist / und Verachtung aller weltlichen Sachen : dan ein Marter Christi lasset umb Gottes Willen alles so gar sein Leben / und seinen Leib dahin den. Für das 6. Die Gedult / in dem die Martyrer mit Gedult und mit Freuden alle Pein und Quaal gern aufstehen. Für das 7. Die Demuth / die weil sie sich umb Gottes Willen für nichts halten / und öffentlich bekennen / daß sie alles was sie haben / von Gott her haben / und alles wider umb seiner Willen verlassen. Für das 8. Die Sanftmuth / dan sie sich wider die jenigen / so sie peinigten / im ge-

ringsten mit erzörnen / ja so gar Gott für sie betten thäten. Auß allem diesem sehestu erslich / wie hoch man die Martyrer zu schätzen und zu preisen habe. 2. Wie man sich mit ihnen zu erfreuen habe / wegen ihres Glücks und Ehr / welche sie von Gott bekommen / für ihn zu leiden un zu sterben. Dan diß ist die allerhöchste Belohnung / welche Gott dem Menschen geben könne. *Ip sa mors martyrum primum vitæ est.* S. Ambros. lib. de fide resurrect. 3. Wie du dich in dein Herz schämen sollst / daß du Gott durch viel Leyden / durch Schmach und Schanden und dergleichen / nicht dieselbige Ehr anthust / welche ihm die H. Martyrer angethā. 4. Begehre von Gott / daß du durch die Fürbitt der H. Martyrer etwas umb seiner willen leiden mögest / wan und wie viel ihm gefällig / mit Erinnerung dessen / was der H. Augustinus sagt: Die Pein und Quaal machet einen nicht zum Marter Christi / sondern die Ursach so uns zur Pein bringt. Die Heiligkeit wird nit durch das Leyden versichert / sondern das Leyden wird berührt durch die Heiligkeit. Zum 2. Erwege wie die H. Martyrer der ganzen Christlichen Kirchen so fürträglich und nützlich gewesen: dan das Erdreich der Kirchen ist mit dem Blut der Martyrer begossen und fruchtbar worden. Jemehr wegen des Christlichen Glaubens willen umbgebracht und getödtet wurden / je mehr Heiden bekehrten sich / und wurden ihrer Seelen nach lebendig. *Allhie gib ich dir den Ruh / welchen die Kirch Gottes von den Martyri bekommen / etwas genauer zu bedencken. Dan für das erste so ist sie gewaltig in ihrem Glauben gestärcket worden / und viel tausend und tausend Menschen zu ihr gezogen / welche in dem sie sahen / daß allerley Weibs und Manspersonen / jung und alte / in allen ständen / ihre zeitliche Güter umb des Glaubens*

¶ ¶ ¶ 3 und

hren

I.
II

und Christi willen in die Schanzen schla-
gen / und ihren Leib mit großem Lust zu al-
lem Leyden / ja zum Tode selbst hergeben
thäten das Christenthumb annahmen. Für
das 2. So ist sie in ihrem Glauben gestärckt
worden / in dem sie sehen thäte / daß die H. H.
Martyrer diß zergängliche Leben / auß Lieb
und Hoffnung zum ewigen Leben / gern ver-
stießen. Item in dem sie sahe / wie die H. H.
Martyrer das ewige und kunfftige Leben /
und himlische Grewd so hoch schätzten / daß
sie ihr Leben deßwegen zur Pein und Quaal
hergeben thäten / und gleichsam mit dem H.
Paulo sagten Rom. 8. Non sunt condigna
passiones: Das zeitliche Leyden ist
nichts / wann mans mit der ewigen
Glory vergleichet will / und für sicher und
gewiß hielten / daß sie durch die geringe Qual/
und Pein in diesem Leben ihnen eine ewige
Glory und Herrlichkeit erlangen würden. 2.
Corinth. 4. Für das 4. So ist sie in der Lieb
gegen ihren Bräutigam angezündet wor-
den / in dem sie gespührt / daß ihr Bräutigam
sehr großer Lieb werth seyn müsse ; dieweil
seinerwegen so viel fürnehme / berühmte/
hochsinnige / gelehrte / erfahrene Personen al-
les verlassen / ja alles gelitten haben. Für das
4. So ist sie durch die ganze Welt berühmt
worden / welche sich gar höchlich wegen der
Beständigkeit der H. H. Martyrer verwun-
dert / ja entsetzt / daß sich so gar die junge Kin-
der die zarte Mägdelein von 11. 12. 13. 14. Jah-
ren mit Grewden vor die Tyrannen stelleten /
und auff die Marter warteten ; da man in
vielen anderen das Widerspiel sieht / in dem
sie alle Ungelegenheit und Ungemächlichkeit
auff das höchste fliehen. Wo ist je desglei-
chen bey den Unglaubigen / bey den alten
Weltweisen / bey den Mißglaubigen gesehen
worden? Für daß 5. So ist sie in der Übung
der Tugenden / durch ihr Exempel gestär-
cket worden / und sich mit weder mit einem

eufferlichen Schein derselben / (welcher sie
bey der geringsten Gelegenheit verliere thät)
noch auch mit einer gemeinen und un-
mäßigen Tugend / (welche durch die ein-
oder andere Versuchung überwinden wird
begnügen wollen / sondern auff den höchsten
Staffel der Tugenden der Stärke / Ge-
dult / Liebe / Demuth / und dergleichen mit-
steigen wollen ; welchen das Gewissen der
Widerwärtigkeit nie erreichen mag / noch
das Nasen / Blüten / und Loben der Er-
rannen im geringsten bewegen mögen.

Lieben sollstu 1. Gott für die Sorgen /
die er für seine Kirchen tragt / und die sie
dem köstlichen Blutrothen Noth der H. H.
Martyrer bekleydet / loben und danken
2. Dich gegen Gott bedanken daß du ein
Kind der Christlichen Kirchen / und die
Marteren und Marterin zu Schwester und
Brüder hast. 3. So soltu dich nach dem Ex-
empel der H. H. Martyrer in dem Glauben
der Hoffnung / Liebe / stärken / und stetig
in denselben üben. 4. So soltu dich be-
wehren / durch unterschiedliche Pein / Schmach
und dergleichen / welche dir zu leyden ver-
ordnet / die Christliche Kirch berühmet zu
werden. 5. So soltu dich selbst mit überwin-
den oder dafür halten / als wan du in dem
Tugenden viel zugenommen / du hast dazum
starcke Versuchung erlitten / und große Ge-
legenheit gehabt / deine Beständigkeit
die Gedult zu bewahren: es ist leicht ge-
schähen / wann man nichts zu leyden hat /
alles nach unserm Willen hergehhet: die
Gedult will bewehret seyn / und wie das
Eis im Feuer der Versuchung geprübet.

Zum 3. Erwege die große Mühe und
Stand / welche Gott den H. H. Martyrern
ihrem Leyden / vor welchem männliche
tätlicher weis einen Graufen / und
Marteren / gethan hat. In dem unser Herrland / das
Haupt aller Marterer dieselbe wunder-
lich

mer Weis gestärket. Erslich durch sein eigenes Exempel; dan er ist der Marter aller Martyrer / welcher mit dem Creuz auff seinen Achseln vor allen vorhergeheth. Testis fidelis. Apoc. 1. Zum 2. Dierweil er den H.H. Martyren durch sein eigen Leiden und Marter die Gedult und Beständigkeit verdienet / ihnen ein Herz und Muth gemacht / Kraft und Stärke gegeben / und mit dem Feur göttlicher Liebe angezündet / daß sie den Tyrannen und aller höllischen Macht widerstanden / alle Pein und Quall überwunden / und durch ihr Leiden in den Himmel eingangen / wie Christus selbst durch dasselbige in seine Glory eingangen. Luc. 24. Zum 3. Dierweil Christus durch sein Leiden / und durch sein Pein die Schmerzen und das Weh / welches im Leiden empfunden wird gemilert / oder in Süßigkeit verändert hat / gleich wie er durch seinen Todt den Todt überwunden / also daß die H.H. Martyrer / in dem sie hart geschlagen / mit Fackeln gebrennet / vor die wilde Thier geworffen / und von denselben zerissen; in dem sie auff dem Roost gebrennet // geschunden / zerpfeket / ja gar zu Stücken zerhawen wurden / mit frewdigem Angesicht vor den Tyrannen sagten: Nunquam sic epulati sumus. In vita S. Marc & Marcell. Wir haben nie so wohl gelebt. Zum 4. Dierweil sie (gleich wie Christus durch sein Leiden und Todt den Teuffel und die Welt überwunden) gleicher Gestalt durch ihre Pein und Leiden wider die Tyrannen den Sieg erhalten; die Wölff in Schafflein verändert: sie durch ihre Gedult zum Glauben beschriet; und in der That erwiesen / daß sie viel hebrichter und stärker weder alle Qual und Pein; und daß sich die Tyrannen überwunden zu seyn mit eigenem Mund bekennen müssen.

Auß allem diesem mache dir selbst ein Herz und Lust zum Leyden. 2. Setze all dein

Vertrauen und Hoffnung auff Gott / und erwarte von ihm Hülff und Stärke; dan er deiner natürlichen Blödigkeit bey stehen / und dir dein Leyden annehmlich machen wird. 3. Hab ein grosse Lieb und Verlangen nach der Marter; ja sey ein warhafter Marter / wo nit wegen des Glaubens / Darumb dierweil du nit weder von den Ungläubigen / noch von den Mißgläubigen verfolgt wirst / zum wenigsten wegen der Liebe / in dem du alle Verführung zur Sünd überwindest; in dem du alle Lust und Freude zu weltlichen Sachen / und zur Gemächlichkeit deines Leibs fahren lasseth; und in dem du dein geiles Fleisch mit allen seinen Gelusten / Begierden und Neigungen undertrückest; in dem die Armuth und allerley Ungemächlichkeit / Verachtung / Verschmähung / Verhöhnung / Schmerzen und dergleichen mehr mit Gedult aufstehest / und also gleichsam mit den H.H. Martyrer / ja Christo selbst / eine willige Marter aufstehest; dan der H. Bernardus sagt: Quid mirabilis, aut quod martyrium gravius est, &c. Warber hat man sich mehr zu verwunderen / und was kan man für eine grössere Martyr erdencken; als wan man bey einem Freudenmahl und wolleben / an einer Taffel voller Speiß und schleckerhafterer Bislein Hunger leydet? wan man für Kälte zittert / da man voll auff gute und warme Kleider hat? wan man mitten under den Reichthumb / und bey de Überfluß aller Ding / welche uns die Welt anbietet / der Teuffel vor Augen stellet / und unsere verkehrte Natur so h. ff. ij und sorglich suchet / Armuth und Noth leydet?

Dein Gespräch stelle an mit den H.H. Martyren / und erfrew dich mit ihnen / daß sie die Ehr gehabt umb Christi willen zu leyden und u sterben. Und neben der gewöhnlichen himmlischen Belohnung auch die Kron der Marter auff ihren Hauptern tragen

Aren

I. II

tragen; und begehre von ihnen / daß sie durch ihre Fürbitt bey Christo / welcher das Haupt aller Martyr erlangen wöllen / damit du zu diesen unsern Zeiten ein Martyr der Lieb seyn mögest; und alles leiden / damit du in der Lieb fürtrefflich / und beständig seyn wögest / und in dem Glauben unbeweglich verharren / zur Verthätigung dessen die H. Martyrer ihr Blut und Leben hergegeben.

Der 2. Artickel.

Geistliche Anleitungen und Weisungen die Festtag der H. Lehrer wohl und nützlich zuzubringen.

Sozweil sich der gütige Gott der H. Lehrer / als des H. Ambrosii / Augustini / Hieronymi / Gregorii / Hilarii / Thomä Aquinatis. des H. Bonaventurä: Item des H. Basili / Gregorii Nazianzeni / Chrysostomi / Epiphani / und anderer mehr / gleich als einer hellen und scheinender Sonne / die Menschen in Göttlichen und geistlichen Sachen zu erleuchten / die Finsternus der Unwissenheit und Ungeschicklichkeit zu vertreiben; und als das Salz / die Herzen der Menschen zu salzen / gebrauchet. Item / diweil sie gleich als sichere und getreue Geleitsmänner die Menschen auff den Weg ihres Heyls führen; also will vonnöthen seyn / daß man ihnen die gebührende Ehr anthue / und ihre Festtag mit Andacht begehre.



Der erster Punct oder 1.

Wie man sich an dem Festabend / an dem Festtag selbstes / und an den sieben folgenden Tagen der heiligen Lehr zu verhalten habe.

On den Feyr / Fest / oder Fastabend der H. Lehrer zu reden / (wofen die sich einen Fastabend von ihrem Fest vorreden solte) so hastu dich nach der Anleitung welche im vorigen Artickel von den H. Martyr gegeben / zu richten; der Meinung ist mit du durch die Göttliche Gnad ihre Lehr wohl fassen und begreifen / und dieselbe mit Lust in das Werk stellen mögest.

Was ihre Festtag anlangt / so thue wie folget. 1. Lobe und dancke dem ewigen Gott für die Wissenschaft / welche er demselben Lehrer / sich selbstes und andere mit dem Heyl zu leiten mitgetheilet. 2. Eyne dich mit ihnen / daß sie so viel zu ihrem Heyl erleuchtet / und die Augen ihrer Seelen geöffnet. Verehere sie um desto mehr / je höher ihre Wissenschaft ist / oder je mehr sie zum Heyl vonnöthen. 3. Schäme dich deiner selbstes / daß du bey so gelehrten Meistern / welche auf den hinterlassenen Schrifften gewesener Lehrer / die Wissenschaft derselben vorgetragen / so wenig zugenommen / und wenig die angehört / welche dich das Evangelium lehren. 4. Lese ihr Leben / wofen du dich mit den vorigen Tag gelesen und nachgefolgt hast / auff wie du ihnen und ihren Tugenden nachfolgen könnest. 5. Bitte Gott am selben Tag unterschiedliche mahl für die Prediger und Lehrer. 6. Stelle dir ihr handelen und werdelen vor zu einer Regel / und vereinige dein Thun und Lassen mit dem ihrigen. 7. Wache sie oft an am gemeltem Tag / und sprach sie Gebetteln / welches die Kirch in ihrem geystlichen